



Schweizerische Greina-Stiftung SGS
 Sonneggstrasse 29, CH-8006 Zürich
 T: 044 252 52 09, F: 044 252 52 19
 sgs@greina-stiftung.ch
 www.greina-stiftung.ch
 PC 70-900-9
 IBAN CH15 0900 0000 7000 0900 9



November 2021

Dramatische Aussichten!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturfreunde

In seinem Statement zum neuesten Klimabericht nimmt der UN-Generalsekretär Guterres kein Blatt vor den Mund und ruft die Alarmstufe Rot für die Menschheit aus. Treibhausgasemissionen aus fossilen Brennstoffen ersticken den Planeten. Das 1,5 Grad-Ziel ist nur noch erreichbar, wenn wir jetzt unsere Anstrengungen intensivieren und einen maximal ambitionierten Pfad beschreiten. Dazu müssen wir dringend unseren Energieverbrauch ändern. Ohne einschneidende Reduktion beim Treibhausgasausstoss ist das Ziel nicht erreichbar. Der Klimabericht muss daher endlich die Totenglocken für fossile Energieträger bedeuten, bevor sie unseren Planeten zerstören. Bis 2030 müssen wir aus der Kohle ausgestiegen sein und die Solar- sowie Windenergiekapazität muss sich bis dahin vervierfachen. Lesen Sie nachstehend, wie die Schweizerische Greina-Stiftung der Klimakrise entgegenwirkt und zeigt wie genug sauberer Strom produziert wird, ohne die letzten natürlichen Bäche und Flüsse zu zerstören und trockenzulegen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung dabei.

Dr. Reto Wehrli, e. Nationalrat, Präsident

Gallus Cadonau, Geschäftsführer

Das vorhandene Potenzial nutzen!

Die Schweiz verbraucht heute rund 240 TWh/a. Davon sind ein Grossteil fossile, nicht erneuerbare Energien.

240 TWh/a Energieverbrauch: 80 % Energieverluste – Biodiversität in Gefahr

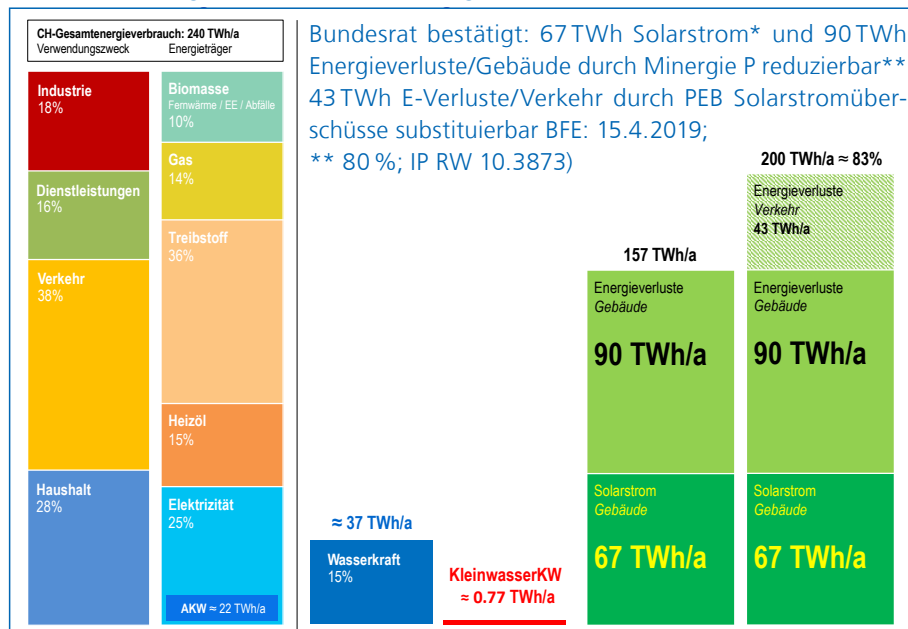


Abb. 2



Prof. Dr. Bernhard Wehrli, Eawag

«Die Wasserkraft hat in Zukunft eine neue Aufgabe. Die Sonne und der Wind produzieren unsere Elektrizität und die Pumpspeicher sorgen für den Ausgleich, ohne die alpinen Flüsse auszutrocknen. Restwasserstrecken zeugen bloss von mangelnder technischer Kreativität.»

Neuer SGS-Landschaftskalender 2022

Im Jahr 2022 enthält der SGS-Landschaftskalender stimmungsvolle Naturaufnahmen vom Kalenderwettbewerb der SGS. Bestellen Sie den Kalender jetzt druckfrisch für 28.50 Franken inklusive Porto und Versand. Geniessen Sie das Jahr mit beeindruckenden Wasser- und Gebirgslandschaften. Die Auslieferung erfolgt ab Mitte November 2021.



Die Schweiz muss eine enorme Energiemenge möglichst rasch ersetzen. Die Wasserkraft ist zu 95% bereits ausgeschöpft. Eine relevante Steigerung der Produktion ist nicht mehr möglich. Die mit 300% bis über 400% der Baukosten überförderten Kleinwasserkraftwerke (KWKW) sind energetisch bedeutungslos (Abb. 2). Laut Bundesrat reduzieren sie nicht einmal die CO₂-Emissionen (IP 19.4208). Wirksam sind sie nur, wenn es um die Zerstörung der Biodiversität von naturnahen Landschaften und der letzten natürlichen Fließgewässer geht. Dafür sollen knapp 1'000 KWKW noch rund 3 Mrd. Fr. erhalten.



Abb. 3: Der Areuabach im hinteren Val Curciosa, Hinterrhein/GR.

Aber um Gebäude besser zu dämmen, die bis 90 TWh/a Energieverluste reduzieren können, fehlt das Geld. Dabei liefert die Sonne mit 100 mal grösserem Potential, gemäss Bundesamt für Energie (BFE) 67 Milliarden KWh/ (67 TWh/a) CO₂-freien Strom oder 180% im Vergleich zur gesamten Schweizer Wasserkraft (vgl. Abb. 2). Insgesamt können PlusEnergieBauten (PEB) mit Pumpspeicherkraftwerken für die Schweiz eine sichere CO₂-freie Gesamtenergieversorgung für die Zukunft garantieren, ohne die letzten naturnahen und intakten Flüsse und Bäche zu zerstören. Dafür setzt sich die SGS auf allen Ebenen ein und informiert auch Parlamentarier/innen, damit sie bessere Gesetze erlassen und die sinnlose Beeinträchtigung unserer letzten natürlichen Gewässer endlich aufhört. Unterstützen Sie uns, diese nachhaltigen Umweltziele zu erreichen.



Abb. 4: Wir wollen, dass die Schweizer Flüsse wie auf diesem Bild aussehen (© SGS)

PEB lösen die Energie- und Klimaprobleme

Über 100'200 Solaranlagen innovativer KMU, Vermieter, Mieter und Wohngenossenschaften erzeugen bereits heute CO₂-freien Solarstrom. Das Solarstrompotential ist über 60 Mal grösser als alle neuen und geplanten KWKW. Laut Bundesrat können die Schweizer Dächer und Fassaden (67 TWh) erzeugen. Dazu kann der Schweizer Gebäudepark laut Bundesrat bis 90 TWh/a Energieverluste mittels einer Minergie-P-Dämmung reduzieren (IP 10.3873). Die Solarenergie kann heute zu wesentlich tieferen Gestehungskosten als die Wasserkraft produziert werden. Dabei zerstört sie weder Flusslandschaften, noch hat sie gravierende Auswirkungen auf unsere Biodiversität.

222%-PEB-DEFH Sanierung Grunder, Brienz/Bern



Abb. 5: Das vorbildlich sanierte 222%-PlusEnergie-EFH in Brienz/BE reduzierte dank guter Dämmung 80% Energieverluste. Die vorbildlich integrierte PV-Anlage produziert 24'129 kWh/a bei einem Gesamtenergieverbrauch von 10'850 kWh/. Daraus resultiert ein hoher Solarstromüberschuss von über 13'200 kWh/a. Damit können 9 E-Autos je 12'000 km pro Jahr emissionsfrei fahren.

Unterstützen Sie uns, diese unverhältnismässige KWKW-Überförderung und Biodiversitätszerstörung zu verhindern.

Postkonto: 70-900-9

IBAN: CH15 0900 0000 7000 0900 9